

Zur (Eigen-)Verantwortung gerufen – Mitsprache aber unerwünscht

Inhaftierte als Subjekte / Objekte des Behandlungsvollzuges

Das vordringliche Vollzugsziel der Resozialisierung fordert es rechtsverbindlich ein: Inhaftierte sollen nach ihrer Inhaftierung ein Leben nicht nur in Straffreiheit, sondern auch in sozialer Verantwortung führen. Das heißt auch, aktiv das eigene Leben zu gestalten, Entscheidungen zu treffen, neue Handlungsmuster einzuüben. Im Vollzug zeigt sich jedoch häufig, dass Inhaftierte in vielen Belangen ihres Lebens keine bis wenig Mitsprachemöglichkeiten haben, insbesondere hinsichtlich der Entscheidungen über ihre Behandlung.

- Welche Bedingungen sind wichtig, um Selbstwirksamkeit und Handlungsmöglichkeiten zu entfalten, an welchen Stellen kann Lebensführungscompetenz eingeübt werden, welche Voraussetzungen sind daran geknüpft?
- Wie sind die Formen der Mitbestimmung von Inhaftierten auch im Vollzugsalltag strukturiert? Exemplarisch wird das Thema „Arbeit“ eine zentrale Rolle einnehmen: Was hat eine gerechte Entlohnung mit einer positiven Entwicklung der Eigenverantwortlichkeit und mit echter Selbstbestimmung zu tun? Warum konnte die Gründung einer Gefangenengewerkschaft in kürzester Zeit so viele Mitglieder gewinnen?
- Wie kann Seelsorge die Ohnmacht der Inhaftierten durchbrechen / abmildern / verändern, ohne durch Fürsorge die Autonomie einzuschränken?
- Die blinden Flecken bei uns selbst: Wie gehen wir selbst mit unserer Macht gegenüber Inhaftierten und ihrer Willensbildung um? An welchen Stellen werden wir zu Fürsprechern, obwohl die Betroffenen selbst zu Wort kommen könnten? Wo werden aus präventiven Sicherheitsbedenken Diskursräume geschlossen, bevor sie überhaupt entstehen konnten?



Katharina Leniger

Promovendin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Christliche Sozialethik der Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Mitglied der AG „Ethik im Justizvollzug“
Mitglied bei AGENDA – Forum katholischer Theologinnen e. V.

Publikationen

- Beiträge im „AndersOrt“: „Neues Format ermöglicht digitale Diskursräume über Fachgrenzen“ vom 06.05.2022, online verfügbar unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/neues-format-ermoeglicht-digitale-diskursraeume-ueber-fachgrenzen>; „Haben sie Dich wieder aus dem Knast rausgelassen?“ vom 04.03.2019, online verfügbar unter: <https://gefaengnisseelsorge.net/rausgelassen>.
- mehrere Artikel im Projekt „Leerstelle“ der Jungen AGENDA auf feinschwarz.net, zuletzt ein Interview „Nein, ich bin nicht fertig mit der Theologie“ vom 24.06.2022, online verfügbar unter: <https://www.feinschwarz.net/nein-ich-bin-nicht-fertig-mit-der-theologie/>.
- zusammen mit Michelle Becka: Spiralen der Verletzung im Gefängnis. Jenseits von Tätern und Opfern, in: Keul, Hildegund (Hg.), Theologische Vulnerabilitätsforschung. Gesellschaftsrelevant und interdisziplinär, Stuttgart 2021, 159-176.
- Kritik der Identitätspolitik - Tagungsbericht zum 21. Berliner Werkstattgespräch der Sozialethiker*innen 2020, in: Heimbach-Steins, Marianne (Hg.), Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 61 (2020), 281-287.
- „Frau Doktor – Versöhnung im Knast“ vom 20.11.2020, online verfügbar unter: <https://eulemagazin.de/frau-doktor-8-versoehnung-im-knast/>